Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 24

Artikel: Allerneuestes Potpourri

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bummler's Dankhymne an die Bundeskasse.

Bin in Bern und bummle billig, Denn wir hohen Herrn und Häupfer Werden für dieß Dudeldasein Hoch und herrlich honorirt!

Thauig fräufeln Tagesgelder Aus dem Strom der stefs gestopften Strohend vollen Staatsgewölbe Auf's sterile Steppenland

Unster kahlen Kasse; köstlich Kollern Tag für Tag die Franken Zweimal zehen, six und fertig, Plumps! in unser Portemonnaie.

Wenn ich einmal der Teufel wär', Ich wüßte, was ich thäte: Ich fammelte aus freuz und quer Bom Telephon die Dräfte, Wacht' draus ein Teufelsbubenftück, Ein Knäuel mehr als fassesdick, Ließ' dann zu meinem Gaudium Entstehen ein Tedelirium.

Sind noch zwei Parquetpläße frei? Sie find ein Esel, Sie haben nich angeschniert, der Hund ist ja ein Weibchen, jest läuft das ganze Quartier hinter mir ber.

haben Ste lebende Forellen für fechs Bersonen? Man ift ihnen auf ber Spur, fie haben ein Billet nach habre genommen.

Können Sie in Ihrem Gewächshaus eine zwei Meter breite Fächerpalme unterbringen?

Man zögert noch mit der Berlobung; man muß es bem alten Onkel langsam beibringen, er ist gar ein Sonderling.

Wie steht's mit der Rundschau auf dem Pilatus? Sind noch zwei Immer frei? Sie werden wahrscheinlich zu vier Wochen

Sie werden wahrscheinlich zu vier Wochen Finzelhaft und in die Gerichtskoften verurtheilt.

Eisenbahnzusammenftoß bei Herzogenbuchsee, schnell Reporter, Zeichner und Photographen ichicken!

Spätestens 1 Uhr soll alles bereit sein, bei jedem Couvert ein Sträußchen.

Ist mein neuer Ueberzieher noch nicht fertig? Ich sollte ihn nothwendig heute noch haben.

Er ist zum Jassen gegangen und kommt schwers lich vor elf Uhr heim.

Samftag, Sonntag, seid gesegnet! Die auch, blauend mit den blanken Franken, freier Ferienmontag, Wanches Menschen Waientag!

Kaum gekommen zu dem Kampfe Der Debatten, dankt der denkbar Prächtigste der Präsidenten Bis auf weitern Wink uns ab;

Wünscht uns zu dem Wochenwerke Welches (Gott weiß wann) wir wieder Wirken werden, weisheitsvollen Rath und rasche rege That.

Doch bis dahin gönnt der gute Uns den Iux des Inbeljasses, Ohne Iaßjuwel — was wär' ein Nationalrath? — Rummer nichts!

Sechszig Silberlinge follten Langen für ein lustig Leben Dreier Cage! Causend Dank dir, Bund, der Bummeln bar bezahlt!

Allerneneftes Potponrri.

Kannst du mir deinen Opernguder leihen? Man hofft, ihn mit dem Leben davon zu bringen, aber der Jockey gebt drauf.

Belde Parquetnummer hat der schöne Stusbent mit der griechsichen Römernase?

Tragen Sie stets Salmiak bei sich, gegen bersgleichen Ungezieser das beste.

Soll ich dem Finder der Brieftasche ein Trinksgeld geben?

Machen Sie falte Umschläge und halten Sie für de Racht einen Eisbeutel bereit.

Ist der Sanitätssourgon ichon von Thun absgepangen?

Sie haben mir die Taille zwei Centimeter zu eng gemacht; Sie wissen ja, daß ich im Oftober eine hebamme brauche.

Ber predigt zu St. Martin? Alles ungewiß, Biehiperre in St. Margrethen.

Sofort Bolizeimann ichiden. Baletotmarber auf friicher That ertappt.

Wenn bas Mallüftden noch nicht einstudirt ift, so nehmen Sie die Loresen ober sonst was. Tenören Vier verbieten!

Haben Ste Zeit, einen Hund zu raftren à la Gigerl?

Die Ronservativen fiegen auf der ganzen Linte.

Hat der Schnellzug nach Bern auch III. Klasse? Man muß eben bei jeder Station zu fressen und saufen geben und den Wagen pußen und nicht warten, dis sie brüllen.

Bas hört man über die Aufführung des Männerchors?

Zwei find glüdlich berausgezogen; einer ftedt noch brin.

Bird fich Diana am Bettrennen betheiligen ? Sie muß in Derliton ben Zug verfehlt haben; jest ift die gute Frau gewiß in allen Aengften.

Wie steht es mit dem Witterungsbericht? Der Quadratmeter kommt auf 11 Franken, bei sofortiger Baarzahlung bebeutender Rabatt.

Das erwartete Kind ist kein Bub, sonbern ein Mädchen. Wie soll man es taufen? 96³/4.

Ist es wahr, daß die Nordostbahn das letzte Anlehen konvertiren will?

Nehmen Sie etwas Abführendes und vermeis den Sie alle Aufregung.

Ift nicht auf ber Lefegesellschaft ein seibener Regenschirm stehen geblieben, dunkelblau mit Elfensteinariff?

Er hat Kopiweh vom gestrigen Mastenball, auch ist ihm das Portemonnaie und die Uhr weggekommen.

Kann ich vor 9 Uhr ein ruffliches Dampfbad

nehmen? Ja. Die Krebitorenversammlung kommt um 8 Uhr zusammen.

So macht' ich's, wenn ich der Teufel wär', Das thät' mich amüsieren, Der Spigbub und der Millionär, Die müßten kollbiren; Bielleicht geschäh' es nicht so rar, Der Jrrthum wär' verteuselt wahr.

Sonft und jeht!

Als ber Stadtschreiber Feberli noch zur Heilsarmee gehörte, flossen gar oft wehmuthsvoll die Göthe'schen Berse über feine Lippen:

Ber nie sein Brod in Thränen aß, Wer nie die kummervollen Nächte Auf seinem Bette weinend saß:

Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Seitdem er aber ins Lager der Sozialbemokraten übergetreten ift, macht er seinem Unmuth gegen die Borgesetzten in solgender Parodie Lust: Wer nie sein Brod in Thränen aß, Wer nie bei kärglichem Saläre Uddirend an dem Pulte saß:

Der kennt euch nicht, ihr Himmelsappermente.

Unterhaltung Wilhelms und Alexanders.

Alexander: "Guten Tag, Bruder, wie geht's?"

 $\mathfrak{Wilhelm}\colon$ "Danke, dir hoffentlich auch. Darf ich dir eine Cigarre anbieten?"

Mlexander: "Danke. Woher beziehst du denn diese Sorte?" Wilhelm: "Aus dem Lande, wo der Pseffer wächst. Ich schicke dir mal bei Gelegenheit ein Kistchen, damtt du dich selbst nicht hin zu bemühen brauchst."

Mlexander: "Haft bu mir sonst noch etwas zu sagen?" Wilhelm: "Ja, etwas sehr Dringendes — was war es doch? — — Ja, richtig, findest du nicht, daß das Wetter heute recht schön ist?" Alexander: "Für deutsches Wetter ganz passabel. — Apropos,

fannst du mir nicht sundert Millionen Warf pumpen?"

Wilhelm: "Bedaure, meine Civilliste reicht so knapp hin. — —" Mlexander: "Na, dann Abieu!"

Die Diplomaten (burcheinander): "Haben Sie gesehen! Kann eine Unterhaltung herzlicher sein? Der europäliche Friede ist wieder einmal auf viele Jahre gesichert."